**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 19 (1968)

**Heft:** 4

**Artikel:** Ein Fund von Wanddekorationen in Männedorf

**Autor:** Isler-Hundegerbühler, Ursula

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-392978

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

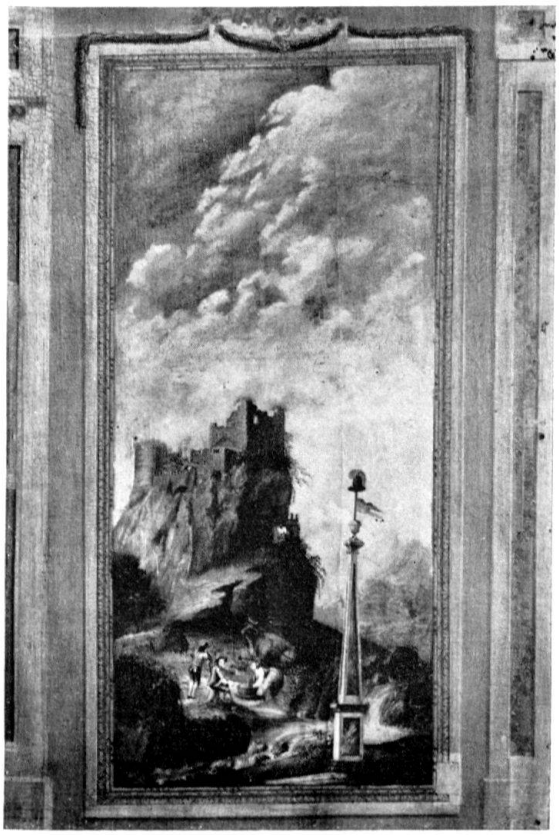
**Download PDF:** 06.01.2026

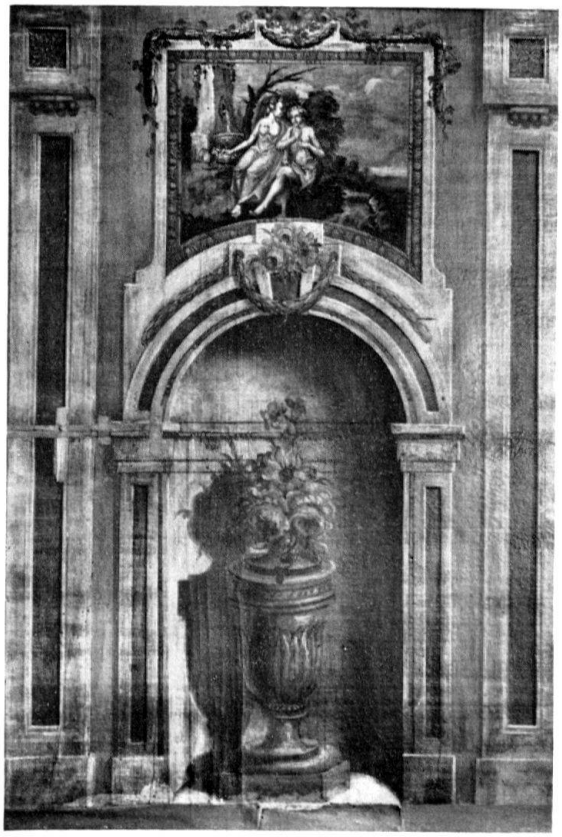
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# EIN FUND VON WANDDEKORATIONEN IN MÄNNEDORF

Das ehemalige Untervogtshaus in Männedorf (Dorfgasse 37) zeichnet sich schon äußerlich durch die Stattlichkeit seiner Mauern und zwei schöne spätgotische Türstürze mit der Jahrzahl 1543 aus. In einem Anbau aus dem 18. Jh. befindet sich ein ehemaliges Prunkzimmer mit Wandmalereien auf Leinwand, welche bis heute der kunsthistorischen Fachwelt so gut wie unbekannt geblieben sind. Da die Liegenschaft kürzlich von der Politischen Gemeinde Männedorf erworben werden konnte, rückten auch die Dekorationen ins Licht der Öffentlichkeit. Der zürcherische Denkmalpfleger Dr. Walter Drack stellte uns die photographischen Aufnahmen zur Verfügung.

Das Zimmer besitzt eine bemerkenswerte *Stuckdecke*, welche wohl im Zusammenhang mit den *Gemälden* entstanden ist. Die Bilder selbst wurden von dem *unbekannten Künstler* in einen gemalten architektonischen Rahmen eingefügt. Diese Kleinarchitektur paßt sich den Unterteilungen der Wände durch Tür und Fenster an; sie geht in der illusionistischen Darstellung von Lisenen und Rundnischen so weit, daß die fünf gemalten Blumenvasen einen überzeugenden Schatten werfen und tiefer in der Wand zu stehen scheinen als die gerahmten Götterbilder über ihnen. Über der Tür befindet sich die Darstellung einer allegorischen Frauenfigur, welche sich auf den linken Arm stützt und in der rechten Hand wahrscheinlich eine Leier gehalten hat. Der Erhaltungszustand dieses Bildes ist schlecht. Ebenfalls schlecht erhalten ist ein Blumengehänge neben dem Fenster.





Männedorf, Dorfgasse 37. Wanddekorationen eines unbekannten Meisters, Wende 18./19. Jh.

Die zehn schmalen, hohen Panneaux stellen idyllische Landschaften dar, von denen einige gut erhalten geblieben sind. Der Maler wählte mit Vorliebe Bäche und Wasserfälle oder kleine Weiher als Vordergrund; er stellte Staffagefiguren ans Ufer. Brücken und Häuser, manchmal Viehweiden und Hügel, bilden den Hintergrund. Zwei Drittel bis die Hälfte des Bildes werden von einem wolkigen, zart getönten Himmel eingenommen. Das gewichtigste Bild, auch was sein Format betrifft, zeigt auf steilem Fels eine halbzerstörte Burg. Zu ihren Füßen sind zwei Männer und eine Frau mit bäuerlichen Arbeiten beschäftigt. Rechts im Vordergrund ragt eine spitz zulaufende Stele auf, die über einer Urne als Abschluß die Stange mit dem Geßlerhut trägt.

Dieses eigenartige Motiv innerhalb einer Folge von Phantasielandschaften fesselt den Betrachter besonders. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich um die Darstellung eines Denkmals handeln müsse. Dr. L. Wüthrich vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich konnte uns für die Deutung den Weg weisen: dieser Geßlerhut ist eine freie Version des Raynal-Denkmals auf der Insel Altstadt bei Meggen im Vierwaldstättersee. Das Denkmal wurde 1783 errichtet und 1796 durch einen Blitz zerstört. Vielleicht bedeutet das Bild einen versteckten Hinweis auf die freiheitlich gesinnte Seebevölkerung.

Wer die Bilder gemalt hat, ist auch heute nicht zu sagen. Der Anlage nach, und auch in den frisch und zart aufgetragenen Farben, erinnern sie an die Werke des Zürcher Malers Balthasar Bullinger. Vielleicht stammen die Malereien im Untervogtshaus von einem Schüler Bullingers; entstanden sind sie um die Wende vom 18. zum 19. Jh.

Ursula Isler-Hungerbühler

## «LA VIE DES MONUMENTS HISTORIQUES DE THURGOVIE»

Premier hôte en son genre à la foire de Lausanne, le canton de Thurgovie a eu le grand mérite de vouloir présenter un très large panorama de ses activités, où figuraient les soins voués à son patrimoine. C'est à cette heureuse initiative que nous devons d'avoir pu admirer, du 8 septembre au 6 octobre, dans les locaux du Musée historique de l'Ancien Evêché de *Lausanne*, une *exposition* à la fois très vivante et solidement documentée. Bien que son nom ne soit apparu nulle part à côté de celui des architectes, des artisans et des artistes, l'esprit d'initiative et le goût de Monsieur *Albert Knoepfli* – mieux connu de nos lecteurs par son rôle au sein de la Société d'histoire de l'art, que par son activité de conservateur des monuments de Thurgovie – transparaissaient dans la présentation d'un sujet passionnant. Certes, il était difficile de rendre compte au grand public de tout l'effort de réflexion, de toutes les connaissances, de l'autorité et de l'esprit de finesse indispensables pour mener à bien les diverses entreprises, dont les côtés technique ou spectaculaire frappent sans peine l'attention. Du moins, les visiteurs capables de dépasser les apparences auront-ils trouvé de solides bases de départ pour une approche moins superficielle du sujet.

Thème d'actualité, à une époque où la circulation automobile déferle comme un raz-de-marée menaçant les édifices et les ensembles les plus précieux, le *problème du pont de la Thur* était résumé par une maquette. Sites et caractéristiques de l'ancien pont, nouvel